

Heidelberg, 30.6.04.

Sehr geehrter Herr College,

In der Angelegenheit,¹ die, wie ich erfahre, mein Freund Rickert schon mit Ihnen besprochen hat, möchte ich mir erlauben, Ihnen in aller Discretion Folgendes zu unterbreiten. ich willfahre einem mir persönlich ausgesprochenen Wunsche unseres Grossherzogs, wenn ich an dem Genfer Internationalen Philosophencongress am 4–8^t September d[es] J[ahres] teilnehme. Der Wunsch des Grossherzogs geht auf Anregung des 88-jährigen Ernest Naville, des Ehrenpräsidenten des Congresses, dahin, dass die deutsche Wissenschaft dort möglichst stattlich vertreten sein solle; und der hohe Herr² hat mir in feinster Liebenswürdigkeit nahe gelegt, dass er gern dafür einzutreten bereit sei, den Besuchern des Congresses die pecuniären Opfer dafür zu ersparen.

Dies sind die Voraussetzungen, unter denen ich mir bei Ihnen anzufragen erlaube, ob Sie geneigt wären und Ihre Ferienzeit so einzurichten vermöchten, dass Sie an dem Congress teilnehmen³: ich würde mich ganz besonders freuen, an Ihnen einen Genossen in jener sonst mir sehr fremden Gesellschaft zu haben. Der hiesige Privatdocent Dr. Elsenhans hat mir seine Teilnahme bereits zugesagt⁴; ich würde nach Empfang Ihrer Antwort meinen Bericht an den Grossherzog abgehen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst der Ihrige

W Windelband

Anmerkungen

¹ Angelegenheit] s. u.; vgl. *Windelband an Heinrich Rickert vom 27.6.1904*.

² hohe Herr] *Grossherzog Friedrich I.*, vgl. *Korrespondentenverzeichnis*.

³ Congress teilnehmen] vgl. *Windelband an Rickert vom 27.6.1904* sowie *an Cohn vom 6.7.1904*

⁴ Teilnahme bereits zugesagt] vgl. *Windelband an Rickert vom 27.6.1904*